

Tornado, Busunfall, Gasexplosion

Dreitägige DRK-Großübung in Mosbach geht zu Ende

Stand: 6.7.2025, 18:31 Uhr



Von Friederike Kroitzsch



Auf einem Trainingsgelände bei Mosbach im Neckar-Odenwald-Kreis haben rund 300 Rettungskräfte und Helfer aus dem Rhein-Neckar-Kreis den Ernstfall mit bis zu 120 Verletzten geübt.

Das DRK Rhein-Neckar hat seit Freitag auf einem Trainingsgelände oberhalb von Mosbach den Ernstfall geübt. Wie reibungslos arbeiten verschiedene Einheiten miteinander, wenn Dutzende von Verletzten versorgt werden müssen und zeitgleich Helferinnen und Helfer Krankenzelte aufbauen? Wie funktioniert im Katastrophenfall die Kommunikation untereinander, wenn zunächst alles völlig unübersichtlich erscheint? Wie lassen sich Abläufe koordinieren und vielleicht noch effektiver machen - und wie erfahren die Rettungskräfte, wann und wo sie zuerst eingreifen müssen? Das alles ist bei der Großübung in Mosbach trainiert worden.

Naturkatastrophen, Explosionen, Terror

Die Szenarien: Es hat einen Tornado gegeben, einen schweren Busunfall oder eine Gas-Explosion in einem Supermarkt. In jedem dieser Fälle gibt viele Verletzte, außerdem Opfer, die zwar nicht verletzt sind, aber beispielsweise ihr Haus verloren haben oder verzweifelt nach vermissten Angehörigen suchen. Sie alle müssen versorgt und medizinisch oder psychologisch betreut werden. Außerdem müssen die Helferinnen und Helfer aus dem DRK-Kreisverband Rhein-Neckar innerhalb kürzester Zeit Notunterkünfte aufbauen und für die Verpflegung von Opfern und Einsatzkräften sorgen.



Bei Katastrophenfällen müssen schnell Zelte aufgebaut werden, um möglichst viele Verletzte vor Ort versorgen zu können.

Das Szenario: So realistisch wie möglich

300 Haupt- und Ehrenamtliche waren bis Sonntag bei der Großübung mit dabei, darunter neben Notärzten und Rettungssanitätern auch die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) sowie Rettungshunde- und Drohnenstaffeln. Zahlreiche Statisten waren in die Rollen von Opfern und Angehörigen geschlüpft, liefen vermeintlich orientierungslos umher oder schrien vor Schmerzen. Ihre Verletzungen wurden täuschend echt angeschminkt, dadurch entstand ein möglichst realistisches Szenario.



Auch der Einsatz von Drohnen wurde geübt. Sie sind eine große Hilfe bei der Suche nach Vermissten und Verletzten, denn Drohnen können in kurzer Zeit eine große Fläche absuchen.

Aus Fehlern lernen

Mit seinen regelmäßigen großen Katastrophenschutzübungen will das DRK seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter "essentiell auf reale Einsätze vorbereiten", heißt es beim DRK-Kreisverband Rhein-Neckar, der die Großübung in Mosbach organisiert. Dabei will man aus Fehlern lernen und schon während der laufenden Szenarien nachbessern.

„Wir haben uns das Ziel gesetzt, dass wir einfach immer besser werden.“

Christian Geier, Übungs-Beobachter DRK Rhein-Neckar

Aber nicht nur während der Übung lernen die Einsatzkräfte dazu. Im Nachgang wird es eine intensive Aufarbeitung der Großübung geben, um für künftige Ernstfälle bestmöglich gewappnet zu sein. "Klimatische Veränderungen, geopolitische Konflikte und humanitäre Katastrophen: die Bedeutung solcher Übungen zeigt sich aktuell klarer denn je", so ein DRK-Sprecher.

Sendung vom

Mo., 7.7.2025 6:00 Uhr, SWR4 BW am Morgen, SWR4 Baden-Württemberg

Stand: 6.7.2025, 18:31 Uhr



Autor/in: Friederike Kroitzsch



Onlinefassung: Thomas Miltner



Onlinefassung: Linda Rodriguez

Mehr von SWR Aktuell Baden-Württemberg

SWR Aktuell

Neueste Nachrichten für Baden-Württemberg




SWR Aktuell in der Mediathek

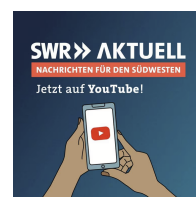
Nachrichten im Fernsehen verpasst?



Reportagen, Shorts und Erklärvideos

SWR Aktuell nun mit eigenem YouTube-Kanal am Start

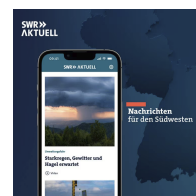
 mit Video



Aktuell, regional, multimedial


Die SWR Aktuell-App - Nachrichten auf Handy und Tablet

 mit Video



Die wichtigsten News direkt aufs Handy

SWR Aktuell Baden-Württemberg ist jetzt auch auf WhatsApp

 mit Video

